

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 50

Artikel: Nach der "Nacht des Schweizer Sports" : jetzt bin ich prominent!
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach der «Nacht des Schweizer Sports»

Jetzt bin ich prominent!

Was mir während Jahren eifrigsten Bemühens nicht gelungen ist, habe ich nun plötzlich sportlich-spielerisch geschafft. Ueber Nacht. Dank sei deshalb den Zürcher Sportjournalisten. Sie haben die «Nacht des Schweizer Sports» im Zürcher Hallenstadion anlässlich der Zürcher Festwoche, des Sechstagerrenns nämlich, veranstaltet. Und eben, wer sich zu dieser «Pilgerfahrt nach Oerlikon» (so der «Züri-Leu») aufmachte, um das Geschehen im rauchgeschwängerten Rund aus nächster Nähe zu betrachten und sich selber ein wenig zur Schau zu stellen, kaufte sich eine («fortlaufend nummerierte») Prominentenkarte – und «war dabei».

Für lumpige hundert Fränkli! Nie habe ich Geld lieber ausgegeben. Erstens wurde ich eben prominent – und zweitens sollen es die Sportler ja so nötig haben, wie man mir, dem sportlichen Superlaien

an diesem sagenhaften Abend des 7. Dezembers mehrmals einblute. Und das so kurz vor Weihnachten ...

Selbstverständlich wird es mir nie gelingen, es meinen schreibenden Sport- oder sportlichen Schreibkollegen gleichzutun und das sportliche Großereignis, diesen «Abend der Crème des Schweizer Sports» auch nur andeutungsweise wirklichkeitsgetreu schildern zu können. Was unsere Schweizer Burschen und Girls boten, war einfach überwältigend. «Superklasse!» meinte trocken Kollege Joe, seines Zeichens prominenter Sportreporter.

Nach einer eingehenden Haarkontrolle durch den TK-Chef und OK-Präsidenten der Schwingersektion des Pontonierfahrvereins im regionalen Faustballkomitee begann man mit der Kür um den letzten Platz im Final der Herren über 300 Meter Rücken und 750 Kilogramm im beidarmigen Stoßen mit fliegendem Start der Kategorie International. Gleich nach dem Seitenwechsel zeigte sich unsere blonde Meta dem gallischen Hünen sowohl in technischen Belangen wie auch im Ballgefühl entlang der roten Linie haushoch

überlegen. So gelang es ihr auch, mit ihren 725 Kubikzentimetern das Leder in der 37. Minute des zweiten Drittels zum Skore von 17:28 ins hohe entfernte Eck zu jagen. Gegen diesen Boliden war der sonst wie gewohnt omnipräsente blonde Panther zwischen den Pfosten des Skiclubs Ennetbüel wahrlich machtlos! Aber dennoch zeigte sein Team keinerlei Anzeichen von Resignation. Im Gegenteil! Nach einer nur kurzen Periode des Rekupierens waren die rotweißen Bianconeri wieder da, Souplesse setzt sich à la longue eben doch durch, und konnten im Peloton wieder mitmixen und weiter scharmützeln.

Im Brennpunkt stand auch das Debut des sechseinhalbjährigen Nachwuchsmannes aus dem Gestüt der Günthard-Boys, der seine Titelaspirationen ungefährdet hochkant am Libero der Bergler vorbei ins Netz einnicken konnte. Edy National seinerseits ist es im sehr gemischten Doppel übrigens gelungen, aus einer klaren Offsideposition der Leuchtenstädter heraus, mit einem gewaltigen Rush und Doppelstockstößen seine Kadenz zu steigern und sein Leistungsvolumen beträchtlich gegenüber den

Sprints über siebzehn Hürden flach um minime 23 Hundertstel zu verbessern.

Allerdings zeigte sich in dieser Nacht, das Zürcher Oval präsentierte sich notabene als wahrer Hexenkessel, daß das Phänomen Kudi der gewaltigen psychischen Anstrengung nur bedingt wachsen sich zeigte und sich im Abschlußvermögen durch weitmaschige, raumgreifende Beinarbeit und gezielte Doubletten beim Kontern von Wisel Alois äußerst reaktionsschnell als gewiegter Realisator erwies.

In dieser «Nacht des Schweizer Sports», die mir nun zu meiner Prominenz verholfen hat, zeigte sich einmal mehr, wie es übrigens einer der Veranstalter in Anlehnung an Altmeister Coubertin gleichsam als Motto über den ganzen Anlaß setzte: Mitreden ist wichtiger als siegen!

Und mit dieser Feststellung gebe ich das Feld dankbar wieder meinen Kollegen vom Sportteil frei – und ziehe mich außerhalb des Seilvierecks hinter der Cornerflagge ins Scheinwerferlicht meiner neu erworbenen Prominenz zurück.

Hans H. Schnetzler



HOTEL
Pilatus
Hergiswil am See

Eigenes
Hallenschwimmbad
Einzigartiges
Pavillon-Restaurant

Stilgetraue
Nidwaldnerstube
Immer gut und
gepflegt

Gediegene Räume
für Hochzeiten und
Anlässe

Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 95 15 55

Biorhythmus

Ein Weg zur Selbsterkenntnis und Überlegenheit

Drei Rhythmen, die mit der Geburt beginnen, bestimmen Ihr Leben äußerst stark.

Heute steht der Mensch vor der Entscheidung, sich entweder unbewußt der Gewalt der Natur zu unterziehen oder aber planmäßig nach dem Stand seiner Rhythmen (die er aufgezeichnet stets bei sich hat) seine Vorhaben zu koordinieren. Dies ist das Geheimnis des Erfolgreichen.

Zudem: Die kritischen Tage sollten beachtet werden. Speziell im Beruf, Sport, beim Autofahren, in der Krankenpflege usw.

Der Kluge kennt seinen Biorhythmus!

Wir liefern seit Jahren **BIO-Rhythmogramme**. Ab Computer – leicht lesbar durch dreifarbige lineare Darstellung.

Bestellung Telefon 056 / 82 17 95

Ich bestelle mein persönliches Bio-Rhythmogramm für die Dauer eines Jahres, inkl. Etui und Anleitung zu Fr. 22.– (Lieferung mit Rechnung oder NN auf Wunsch).

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Geburtsdatum ev. Std.

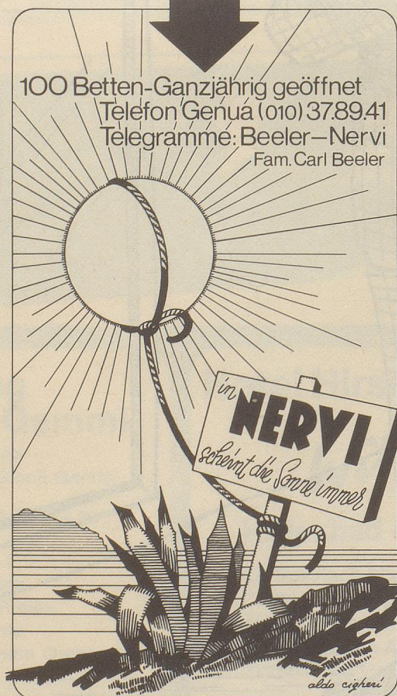
INTER-BIORHYTHMIK-INSTITUT, 5401 Baden
Postfach 70

(Ne 112)

HOTEL SAVOIA BEELER

I-16167 NERVI bei Genua

100 Betten-Ganzjährig geöffnet
Telefon Genua (010) 378941
Telegramm: Beeler-Nervi
Fam. Carl Beeler



Jetzt mit Swissair-Kurse noch leichter und schneller erreichbar:
Zürich-Kloten ab (Mittwoch und Sonntag) 15.25
Genua-Sestri an 16.20

In 20 Autominuten sind Sie vom Flughafen via Autobahn in Nervi!

Mit Brausen und Zischen

Essen Sie auch Vitamine, beispielsweise C? oder trinken Sie noch immer Antigrippetea? Nein, schon der Neandertaler trank im Winter, was? schäumend-brausende Gesundheit aus dem Wasserglas! Kaufen Sie im Supermarket Badesalz nach Plan, sehen Sie, die C-Tabletten sind gleich nebenan. Nehmen Sie die Aufbauröhrchen nicht zu spärlich mit, auch Ihr Arbeitgeber freut sich, denn Sie bleiben fit. Doch verbergen Sie sie hinter dem Gebäck mit Nuß, weil sich sonst Ihr Apotheker darob ärgern muß. Brausen Sie, sobald zu Hause, kühn und unverzagt, daß sich nicht ein Hongkongvirus aus der Ecke wagt, und Sie preisbewußt von Seife über Eiernudeln vollgetankt mit C spottbillig durch den Winter sprudeln.

Ernst P. Gerber